

Ein „Hameln 21“ soll verhindert werden

Heute gründet sich Bürgerinitiative gegen geplanten Ausbau der Nordtrasse für Güterverkehr

Hameln (CK). Was lange währt, wird noch längst nicht immer gut. Das jedenfalls meinen Hamelner, die in der Nähe der Eisenbahnstrecke Löhne Hameln-Elze wohnen und um ihre Lebensqualität fürchten. Hintergrund: Nach einer Untersuchung des Bundesverkehrsministeriums könnte diese Trasse, die mitten durch die Stadt führt, für den Güterverkehr zwischen dem Ruhrgebiet, Berlin und Osteuropa zu einer der wichtigsten, weil rentabelsten Routen der Zukunft werden. Doch das wollen die Betroffenen und als solche sehen sich die meisten Anwohner der vor rund 20 Jahren rückgebauten Trasse nicht hinnehmen.

„Sie alle haben Angst, dass ihre Lebensqualität massiv leidet“, sagt der Hamelner Rechtsanwalt Rüdiger Zemlin. Denn bereits vor einigen Wochen hatte Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann eine Zahl von etwa 12.000 Bürgern – vor allem in Afferde, entlang der Karlstraße, des neuen Teils des Scharnhorstviertels oder aber des Hohen Feld – genannt, für die die neue Streckennutzung zu einer Belastung werden könnte. Denn wo heute noch Personenzüge schnurren und darüber hinaus täglich nur ein bis zwei Güterzüge fahren, könnten in vielleicht zehn, spätestens 15 Jahren Güterwaggons im Viertelstundentakt vorbeirattern.

Zemlin hat sich an die Spitze einer Bewegung gesetzt, die heute im Hamelner An-



Hier am Reher Weg rückt die Bahntrasse bis an die Vorgärten – bei einem Ausbau befürchten die Anwohner Schlimmes. Foto: Wal

waltshaus eine Bürgerinitiative gründen will, und zwar in Form eines Vereins. Dass die einen langen Atem brauchen wird, ist ihm klar, aber: „Jetzt können wir noch politisch arbeiten. Gibt es erst einmal Beschlüsse, muss man den Rechtsweg beschreiten. Aber auch den schließt Zemlin namens seiner Mitstreiter nicht aus, sollte es denn notwendig werden. Vorerst aber wird man sich nach den Worten des Juristen auf einen „Kampf mit Wort und Schrift“ beschränken.“

Auch der FDP-Stadtverband, dem Zemlin angehört, lehnt die neue Ost-West-Trasse, die auf dem alten Schienenweg aufbauen soll, konsequent ab. Grundsätzlich ist die Verlagerung von Gü-

tern von der Schiene auf die Straße zwar richtig. „Das aber erfordert modernste Trassen, die auch dem zunehmenden Verkehrsaufkommen der Zukunft gewachsen sein werden“, sagt sie. Solch eine moderne Trasse sollte nach ihren Worten eigentlich bei Minden und von dort über Haste und Seelze entstehen, und dort gab es in der Bevölkerung auch keinen nennenswerten Widerstand.

Jetzt nimmt der Bund vermutlich Abstand von diesen Plänen, weil er die hohen Kosten für einen Neubau und das lange Verfahren scheut, denn bei den neusten Untersuchungen für den Bundes-schiene-Plan ist die Route zugunsten der Planungsvariante „Nordroute“ –

eben die durch die Rattenfängerstadt führende – durchgefallen. „Eine Billiglösung auf dem Rücken und zulasten unserer Bürger“, wettet Ina Loth.

Sie fürchtet neben dem Lärm noch weitere negative Folgen für Hameln: „Die zahlreichen Schranken würden bei einem erhöhten Aufkommen, wie es dann zu erwarten ist, zu unzumutbaren Verkehrssituationen in Hameln führen und die Stadt in zwei Hälften teilen – eine für die Stadtentwicklung schwierige Situation“, sagt sie. Wobei allerdings die Lärmbelastung für sie das schwerwiegendste Argument ist. Vor allem in der Nähe von Weichen und an den zum Teil nur zwei Meter von der Trasse entfernt

stehenden Häusern käme es beim Ausbau des bestehenden Schienenweges zu unzumutbaren Belastungen, glaubt sie. Und schließlich: „Experten sagen, man müsse den Lärm dort bekämpfen, wo er entsteht, also an den Rädern. Bei Waggons, die aus Portugal oder Polen kommen, haben wir aber gar keinen Einfluss darauf, ob deren Technik modernen Standards entspricht.“

Dass sowohl die Protestler als auch die Mitglieder der neuen Bürgerinitiative einen langen Atem für ihren Widerstand brauchen, scheint allen klar zu sein. Andererseits: „Mit der Einstellung, das dauert ja noch“ ist es auch zum Ärger bei Stuttgart 21 gekommen. Und ein „Hameln 21“ wollen wir nicht“, so Loth.

KURZ NOTIERT

Auf den Spuren der Hugenotten

Hameln. Im März 1690 kamen 300 Flüchtlinge aus Frankreich in Hameln an. Sie waren Anhänger Calvins und in Frankreich nicht geduldet. Hier wurde dann eine „Hugenotten-Gemeinde“ mit eigenem Tempel und Pfarrhaus gegründet. Eine Landsommer-Führung führt zu den Erinnerungspunkten in die Stadt, und zwar am Samstag 26. März, um 15 Uhr. Treffpunkt ist vor der evangelisch-reformierten Kirche in der Hugenottenstraße, die Leitung hat Gästeführerin Almuth Gattermann.

– ANZEIGE –

TAXI 73 33

21018705

Kinderkirche zur Taufe

Hameln. Unter dem Motto „Taufe – mehr als nur baden“ findet der Kinderkirchentag des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont am morgigen Samstag von 10 Uhr bis 14 Uhr im Hamelner Münster St. Bonifatius statt. Alle Kinder im Alter von vier bis elf Jahren, ob sie nun getauft sind oder nicht, sind zu diesem Tag rund um das Thema Taufe in die Münsterkirche eingeladen. Die Diakone Marion Guldendaupt und Carsten Overdick erwarten viele Mädchen und Jungen, die die biblische Geschichte mit dem Titel „Ein Afrikaner wird getauft“ erleben und das Thema in unterschiedlichen Gruppen und bei verschiedenen Stationen vertiefen können. So können die Kinder im Münster unter anderem einen Taufbrunnen gestalten, ihre Taufkerze verzieren, in einem Wasserpark spielen, sich segnen lassen oder eine Kreuzkette basteln. Es gibt ein, Kostenbeitrag fünf Euro.

Lulu
HefeHof
Brotbackerei

25.03. Jazz Club:
20 Uhr **Frank Muschalle Trio**
Boogie Woogie

09.04. STONE - Revival Band
20 Uhr **Satisfaction u. Stoner-**
feeling - pur!

www.hefeh Hof.de
Tickets T. 05151-5586666

Unterricht mal anders: Gesang statt Mathe

Beim Gesangsprojekt „Klasse! Wir singen“ machen zahlreiche Hamelner Schulen mit

Hameln (jch). Das Stichwort Matheunterricht weckt bei vielen schlimme Erinnerungen an Zeiten, in denen man mit müdem Hirn zum Vorrechnen an die Tafel zitiert wurde und sich nicht selten blamierte.

Einen gänzlich anderen Einstieg in den Unterricht erfährt die fünfte Klasse von Hans-Martin Haas, der am

Vikilu Mathe und Musik unterrichtet. Die 28 Schüler der Klasse üben in der Rattenfänger-Halle Singen, anstatt die Hausaufgaben zu vergleichen. „Das Projekt findet großen Anklang. Es ist eine gute Möglichkeit, die Kinder an die Musik und ans Singen außerhalb des Musikunterrichtes zu bringen“, sagt Haas. Insgesamt 300 Schüler des Gym-

nasiums nehmen am Projekt „Klasse! Wir singen“, teil. Das landesweite Projekt unter der Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister soll das Singen in der Schule und zu Hause fördern. Hierfür haben die Projektverantwortlichen eine Liederfibel und eine CD mit den Melodien erstellt. So kann nicht nur vor fast jeder

Schulstunde, sondern auch zu Hause an den Liedern und den dazu gehörigen Choreografien gearbeitet werden. Bis zum 2. April muss alles sitzen, den: „Dann treten wir um 17.30 Uhr in der Rattenfängerhalle auf“, sagt Haas.

Rund 3000 Schüler aus Hameln und der Umgebung treten am ersten Aprilwochenende in vier verschiedenen Vorstellungen dort auf. Immer stehen ältere Schüler zusammen mit Grundschulern auf der Bühne. Da alle Schüler dieselben Lieder und Bewegungen einstudiert haben, soll es gelingen, ohne gemeinsame Proben im Vorfeld, ein gemeinsames Volksliedkonzert zu geben. Niedersachsenweit nehmen rund 120.000 Schüler der Klassen 1 bis 7 an „Klasse! Wir singen“ teil.

Die Aufführungen finden am 1. April um 19.30 Uhr und am 2. April um 11 Uhr, 14.30 Uhr und 17.30 Uhr in der Rattenfängerhalle statt. Der Eintritt beträgt 8 Euro.



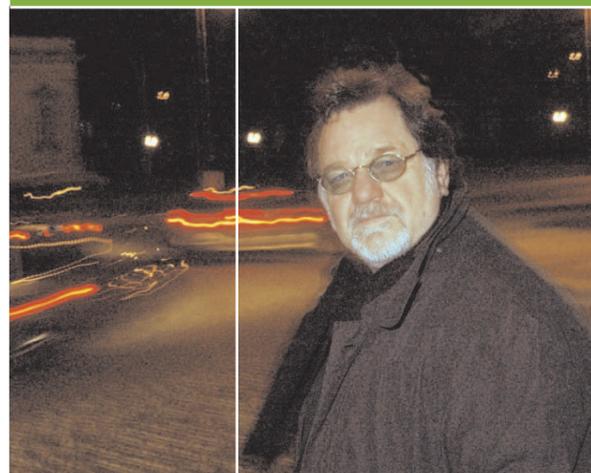
Jeden Tag proben die fünften Klassen am Vikilu für das Konzert am 2. April. Foto: Wal

NEU im Programm

Klaus Lage & Band

»DER MOMENT« TOUR 2011

Dienstag, 12. April 2011, 20 Uhr



Infos & Tickets: 0 51 51 / 916 220 • www.theater.hameln.de

Theater Hameln

211126697